

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 50

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sägeblatt hier an, es ist mit der Masse von D. Lenger & Comp. in Berlin N. 15 mal gelötet und hält absolut sicher auch in hartem Holz; dabei kostet das Büchschon Masse 50 Pfennig. Mein Lehrling ist imstande, die Lötung schnell und sicher auszuführen und wenn die Säge springt, so springt sie nie an der Lötnaht, sondern stets an einer noch unbeschädigten Stelle des Blattes."

Die Moral dieses einfachen Herganges ist leicht verständlich. Wir wollen durch diese Mitteilung, für deren absolute Wahrheit und Zuverlässigkeit unser Gewährsmann eintritt, nur darthun, wie unklug es ist, sich durch die Anpreisung von Geheimmitteln zu Geldausgaben verleiten zu lassen. Die Lenger'sche Masse ist anerkannt gut, billig und zuverlässig. Man bedarf bei seiner Anwendung keines geübten Lötlers zur Ausföhrung der Lötung und wir sind überzeugt, daß manchem unserer Leser durch die Mitteilung gebient sein wird, denn wir wissen, wie viel Schwierigkeiten mit dem Löten der Bandsägen verbunden sind und diese zu beseitigen, ist der Zweck dieser Zeilen. J. C.

Anmerkung der Red. Wir gewähren dieser uns von einem Berliner Ingenieur zugeschiedenen Einsendung Aufnahme, ohne jedoch für dies angepriesene Mittel, das wir nicht kennen, Propaganda machen zu wollen. Die Bandsägenbesitzer mögen selbst Proben veranstalten.

Verschiedenes.

Eidgenössisches Parlamentsgebäude. Gemäß dem von der Eidgenossenschaft mit der Gemeinde Bern abgeschlossenen Vertrag hat die letztere den freien Platz vor dem Parlamentsgebäude in stand zu stellen. Auf Anfrage hin erklärten die stadtherrnischen Behörden, daß ihnen behufs rechtzeitiger Vollendung der ihnen obliegenden Arbeiten der Platz auf 1. September 1900 übergeben werden müsse. Infolgedessen beschloß der Bundesrat, mit dem Abbruch der niederzulegenden Gebäude auf 1. Mai 1900 beginnen zu lassen. Der Baufortschritt war im letzten Jahre ein normaler und hat den Voraussetzungen entsprochen bis auf die Eindeckung der großen Kuppel, für welche die Montierung der Eisenkonstruktion infolge der bekannten außerordentlichen Inanspruchnahme aller Eisenwerte erst in den letzten Wochen dieses Jahres begonnen werden konnte. Indessen hinderte die Verzögerung an diesem Teile die Vollendung der anderen Partien des Baues nicht. Alle Korridor- und Zimmerböden wurden eingewölbt, alle Nebentreppen verlegt und ein großer Teil der Gipfearbeiten vollendet. Die steinernen Bodenbelege sind bestellt. Die Bauwerkreierarbeiten sind, wenn auch nicht im Bau, doch in den Werkstätten fertig, wo sie noch beschlagen werden; die Aborts- und Wasserleitungen sind eingesetzt. Die Dampfheizung konnte bereits in Betrieb gesetzt werden, und die betreffende Firma ist dormalen nur noch mit der Einführung des maschinellen Teiles der Ventilation beschäftigt. Mit der Installation der elektrischen Beleuchtung wird zu Anfang des laufenden Jahres begonnen werden. Ferner ist über einen weitem Teil der Arbeiten der künstlerischen Ausstattung definitiv entschieden worden. Mit der Ausföhrung von solchen wurden betraut: Die Bildhauer Reymond und Vibert in Paris, Meyer und Eggenschwyler in Zürich und Siegwart in Luzern. Der Stand der Ausföhrungen und die Vorarbeiten für die weitem Vergabungen des innern Ausbaues stellen die Vollendung und den Bezug des Gebäudes auf Ende 1901 in sichere Aussicht.

Eidgenössische Bauten. Nachdem im letzten Jahre eine weitere Vermehrung des technischen Personals auf

der Direktion der eidgenössischen Bauten notwendig geworden war und auch auf der Kanzlei die Arbeit sich wiederum vermehrte, wird die Reorganisation dieser Verwaltungsabteilung nachgerade zum dringenden Bedürfnis, da die jetzige Einrichtung mit den gesetzlichen Vorschriften in keinem Einklang mehr steht. Das Departement des Innern wurde deshalb vom Bundesrat beauftragt, Bericht und Antrag über die Reorganisation der Direktion der eidgenössischen Bauten einzubringen.

Der Simplon-Durchstich ist auf Ende Februar auf schweizerischer Seite bis auf 2600 m vorgerückt und auf italienischer Seite bis auf 1837 m, zusammen auf 4437 m.

Unfallversicherung. Nach einer dreijährigen Statistik über Betriebs- und Nichtbetriebsunfälle bei verschiedenen Berufsklassen ergaben sich für die Zeit vom 1. April 1888 bis zum 31. März 1891 die Verhältniszahlen:

Beruf	Betriebsunfälle	Nichtbetriebsunfälle
Zimmermann	4,93	0,59
Großmechanik	4,78	0,35
Müllerei	4,26	0,53
Maurerei	3,21	0,40
Bauschlosserei	2,77	0,57
Forstwesen	2,70	0,51
Schreinerei	2,31	0,27
Mehlgerei	1,54	0,54
Spenglerei	1,52	0,54
Landwirtschaft	1,30	0,35
Färberei	1,28	0,25
Verarbeitung der Baumwolle	1,08	0,18
Kleinmechanik	0,99	0,18
Gastwirtschaft	0,79	0,29
Verarbeitung von Leinen	0,45	0,15
Uhrmacherei	0,42	0,27
Verarbeitung der Seide	0,27	0,09
Dienstbotenwesen im Hause	0,19	0,13
Kleiderherstellung	0,13	0,10
Stickererei	0,03	0,08

Der höchsten Gefahrenklasse untersteht darnach der Zimmermann, einer mittleren die Landwirtschaft, der niedrigsten der Sticker.

Bergbau in Graubünden. Um alle Welt auf die in den Bündnerbergen schlummernden mineralischen Schätze aufmerksam zu machen, schickt die Kantonsregierung 9 Sorten Erze an die Pariser Weltausstellung. Dieselben sind gegenwärtig im Salzmagazin in Chur zur Besichtigung ausgestellt und zwar sind es:

1. Gediegen Gold von der „Goldenen Sonne“ am Galanda.
2. Magneteisen und Eisenglimmer aus der Gegend zwischen Bonaduz und Versam.
3. Eisenglanz (Roteisenstein) ab der Alp Schmorras in Val Randrö (Oberhalbstein).
4. Eisenglimmer (Eisenglanz) aus der Val Tsch (Bergün).
5. Bleiglanz und Galmei vom Piz Madlain im Scarlthal.
6. Hartmanganerz (Psilomelan) aus Val d'Err (Oberhalbstein).
7. Hartmanganerz (Psilomelan) von Koffna (Oberhalbstein).
8. Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende aus dem Thal des Davoser Landmassers.
9. Silberhaltiger Bleiglanz und Fahlerz (Tetraätrit) von der Alp Taspin ob Jillis.

Außer diesen für die Ausstellung in Paris bestimmten Erststufen sind gegenwärtig im Salzmagazin noch eine Menge anderer Bündnerischer Erze zu sehen.

Mit dem Bahnhofneubau in St. Gallen soll nun Ernst gemacht werden. Die Frage ist letzten Samstag im Verwaltungsrat der Vereinigten Schweizerbahnen zur Sprache gebracht worden. Gemeindeammann Müller hat auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß der Neubaus schon dieses Frühjahr in Angriff genommen werde, da die Arbeiten drei Jahre in Anspruch nehmen und der neue Bahnhof im Jahre 1903, dem großen Jahr der Centenarfeier und vielleicht des eidgenössischen Schützenfestes, unter Dach sein sollte. Gemeindeammann Müller hat den Antrag gestellt, in das Budget für 1900 einen Betrag von 1,5 Millionen einzustellen, was dann vom Verwaltungsrat beschlossen worden ist, trotzdem der Präsident mit dem Hinweis opponierte, daß durch die Aufnahme dieses Budgetpostens die Sache nicht beschleunigt werde, da die Baupläne in Bern nicht genehmigt werden können, bis die Frage der Einfahrtsgeleise der projektierten Linie Herisau-St. Gallen gelöst sei. Trotz dieser Vorbehalte nimmt man im st. gallischen Gemeinderat doch mit Sicherheit an, daß im Laufe des Frühjahrs mit dem Neubau begonnen wird.

Amerikanische Konkurrenz in der Möbelfabrikation. Man schreibt den „M. N. N.“ aus Washington: Vielfach enthalten die dem hiesigen Staatssekretariat von den amerikanischen Konsuln im Auslande erstatteten Berichte mit den darin niedergelegten Beobachtungen über neu dem amerikanischen Handel zu erschließende Gebiete oder durch ein besseres Anpassen an die Wünsche und Gewohnheiten des kaufenden Publikums zu erhöhende Konkurrenzfähigkeit amerikanischer Waren in bereits eingeführten Branchen gerade für diejenigen nichtamerikanischen Fabrikanten, gegen die eine wirksamere Konkurrenz sich richten würde, sehr beachtenswerte Winke, deren Befolgung möglicherweise den Versuch eines amerikanischen Mitbewerbers, wenigstens auf Gebieten, deren Bedarf bisher ausschließlich vom Inland gedeckt wurde, im Keim ersticken können. — So wartet nach dem letztmonatigen Bericht des Vereinigten Staaten-Konsuls in München, Herr James H. Worman, der amerikanischen Möbelfabrikanten in Deutschland — und besonders in Süddeutschland — ein großes Feld, das sie nur richtig zu bearbeiten brauchen, um große

Gewinne daraus zu ziehen. Herr Worman legt dar, daß die Preise für gute Ahorn- und Mahagonimöbel in Deutschland viel höher sind und daß die amerikanischen Fabrikanten daher sehr leicht den deutschen Markt würden erobern können, wenn sie nur den deutschen Gewohnheiten gebührend Rechnung tragen wollen. Besonders unterschieden sich die deutschen Schlafzimmer-Einrichtungen von den amerikanischen; zweischläfrige Betten würden nicht verlangt, auch müßten die Betten sich in Muster z. genau den Kleiderschränken und Waschtischen anpassen; doch würde es den amerikanischen Fabrikanten ein leichtes sein, sich dem deutschen Geschmack zu akkomodieren, und dann könnten sie auf große Profite mit Sicherheit rechnen. Schlafzimmereinrichtungen in Ahorn furniert — zwei Betten, zwei Kleiderschränke, zwei Nachttische und zwei Waschtische mit Marmorplatten, dazu höchstens zwei Rohrstühle — kosteten in Deutschland von 200 Dollars aufwärts. Die Ahorn-Schlafzimmer-Einrichtungen, welche in Michigan und sonstwo in den Vereinigten Staaten hergestellt würden und im Großverkauf (einschließlich Kommode und Toiletenschrank) für 50—75 Dollars verkauft werden, könnten aber für 100 Dollars nach München geliefert werden und würden dort, wenn eben der deutsche Geschmack genügend berücksichtigt worden sei, nach Ansicht des Konsuls jeden Wettbewerber aus dem Felde schlagen. Auch für eiserne Bettstellen ist nach seiner Ueberzeugung ein guter Markt in Deutschland zu finden, und er gibt den Holzmöbelfabrikanten den Rat, mit den Fabrikanten eiserner Bettstellen zusammenzugehen und in München eine Ausstellung abzuhalten, da die Oberammergauer Festspiele im Jahre 1900 sehr viele Besucher nach Bayerns Hauptstadt bringen würden, wie ja überhaupt München von jeher ein beliebtes Reiseziel gewesen sei und auch schon allein mit seinen 500,000 Einwohnern einen guten Markt bilde. Auf die Pariser Ausstellung solle man sich nicht verlassen, diese werde das Können amerikanischer Fabrikanten schwerlich dem deutschen Mittelstande vorführen, da weitere Reisen in jenen Kreisen nicht gemacht zu werden pflegen. Gerade der deutsche Mittelstand in seiner Kaufkraft sei es, auf den der Importeur amerikanischer Möbel angewiesen sei.



SCUTZ-MARKE



Spezialität:

Bohrmaschinen,

Drehbänke,

Fräsmaschinen,

eigener patentirter unüber-

treffener Construction.

SCUTZ-MARKE





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.

vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

2463